



JUSTIZMINISTERIUM BADEN-WÜRTTEMBERG LANDEJUSTIZPRÜFUNGSAMT

Stuttgart, den 5. Mai 2006

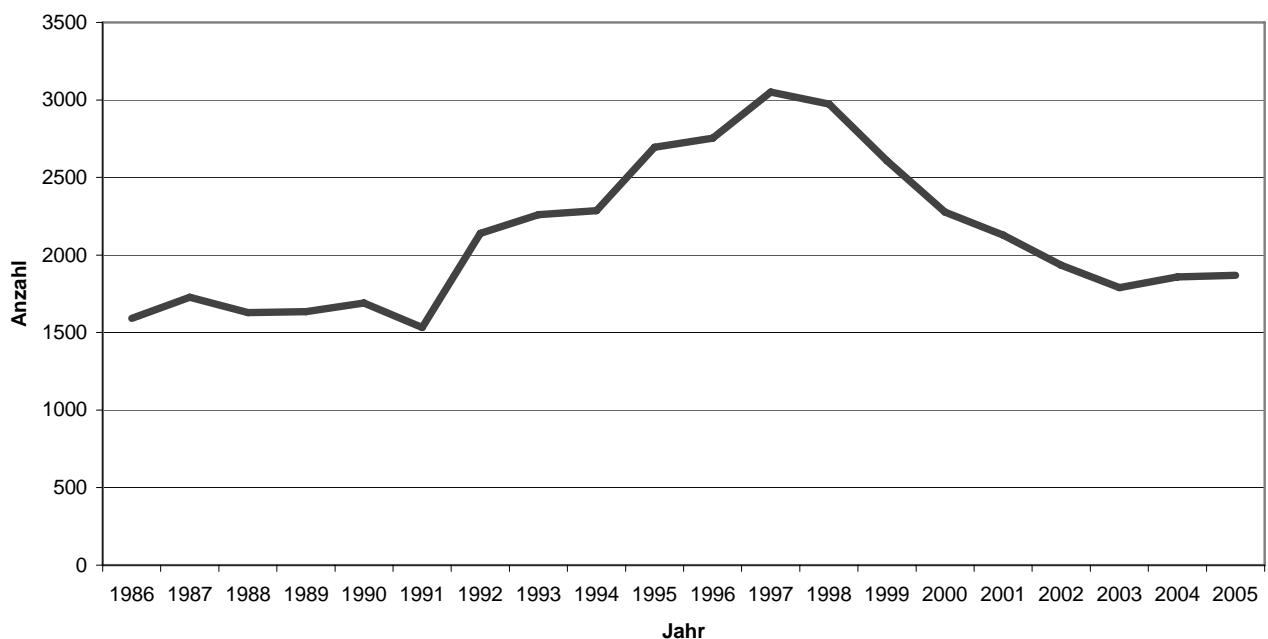
Bericht des Landesjustizprüfungsamts des Landes Baden-Württemberg für das Jahr 2005

Das Landesjustizprüfungsamt beim Justizministerium führt die Erste und Zweite juristische Staatsprüfung, die Prüfungen für die Laufbahnen des Rechtspflegers und des württembergischen Bezirksnotars sowie die Eignungsprüfung für Rechtsanwälte aus EU- oder EWR-Mitgliedstaaten durch. Dieser Bericht soll einen Überblick über die im Jahr 2005 im Rahmen dieser Prüfungen erzielten Ergebnisse verschaffen und zugleich das Spektrum der Tätigkeit des Landesjustizprüfungsamts aufzeigen.

1. Erste juristische Staatsprüfung

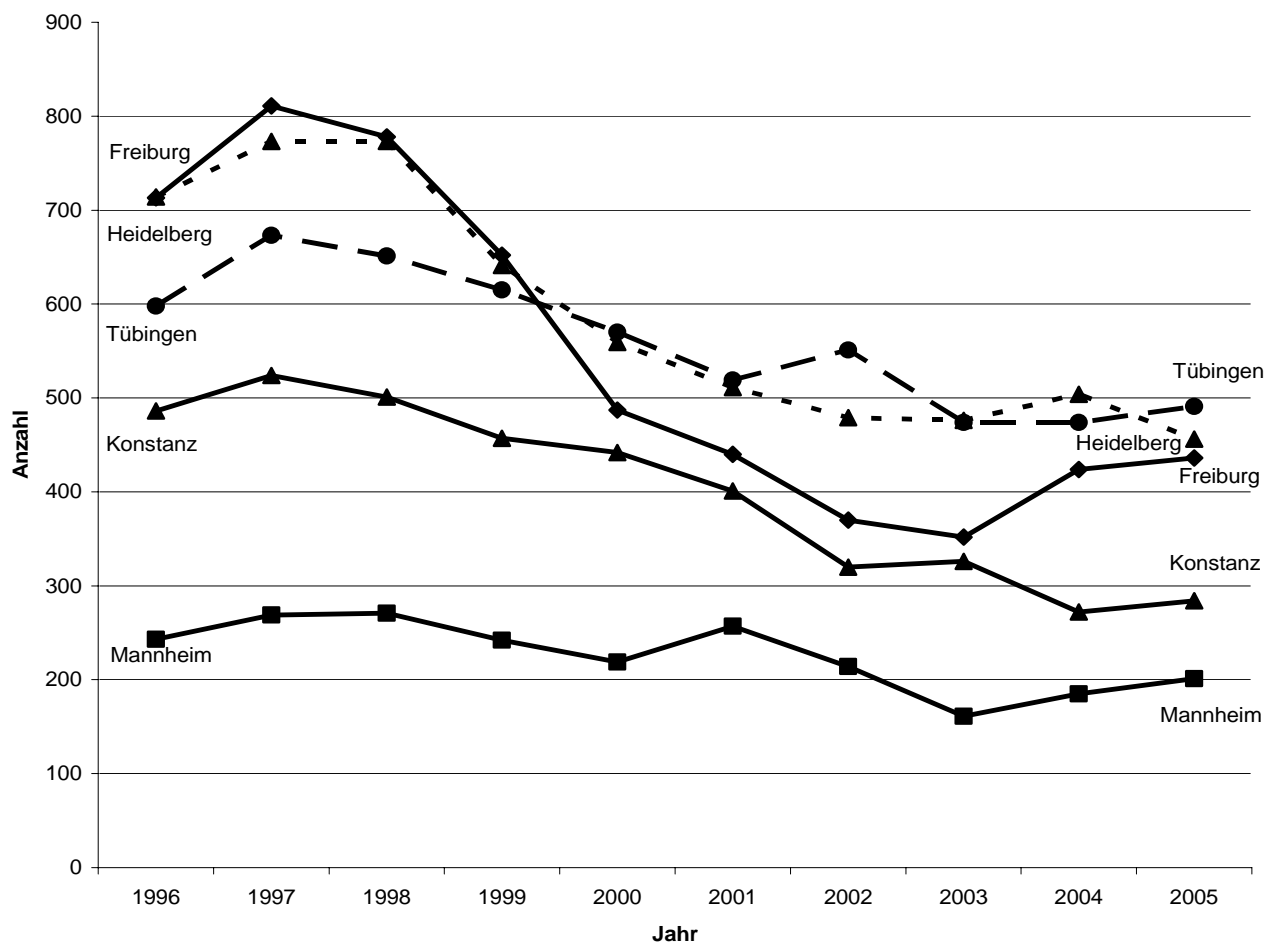
a) Teilnehmerzahlen konstant

Im Jahr 2005 nahmen insgesamt 1868 Kandidaten an der Ersten juristischen Staatsprüfung teil, wobei 892 Kandidaten auf die Frühjahrs- und 976 Kandidaten auf die Herbstprüfung entfielen. Im Vorjahr lag die Gesamtteilnehmerzahl bei 1859 Kandidaten. Die Entwicklung der Kandidatenzahlen verdeutlicht das folgende Schaubild:



Der Anteil weiblicher Teilnehmer an der Ersten juristischen Staatsprüfung ist weiter gestiegen und lag im Jahr 2005 bei 53,3 % (2004: 51,00 %, 2003: 48,97 %).

Mit 491 Teilnehmern hatte Tübingen die meisten Prüfungsteilnehmer innerhalb der Prüfungsorte in Baden-Württemberg, vor Heidelberg mit 456 Teilnehmern. Es folgen Freiburg mit 436, Konstanz mit 284 und Mannheim mit 201 Teilnehmern. Im Einzelnen stellt sich die Verteilung der Kandidaten auf die fünf Prüfungsorte in Baden-Württemberg in den letzten Jahren wie folgt dar:



b) Studiendauer

Die Studiendauer aller Erstteilnehmer ist im Berichtsjahr auf knapp über neun Semester gestiegen. Auch die durchschnittliche Studiendauer aller Kandidaten ist gegenüber dem Vorjahr leicht auf 9,54 Semester gestiegen. Die Erstteilnehmer, die das Staatsexamen bestanden haben, benötigten im Durchschnitt 8,66 Fachsemester bis zur Meldung zur Prüfung.

	2003	2004	2005
Erstteilnehmer	8,93 Semester	8,96 Semester	9,03 Semester
Erfolgreiche Erstteilnehmer	8,57 Semester	8,65 Semester	8,66 Semester
alle Kandidaten	9,54 Semester	9,48 Semester	9,54 Semester

Der nachfolgenden Tabelle lässt sich entnehmen, dass sich nach wie vor die Mehrzahl der Kandidaten erst nach dem 8. Fachsemester der Prüfung unterzieht.

	Kandidaten insgesamt		Erstteilnehmer	
	Zahl	%	Zahl	%
4-6 Semester	8	0,4	7	0,6
7 Semester	17	0,9	17	1,4
8 Semester	519	27,8	504	40,4
9 Semester	373	20,0	247	19,8
10 Semester	437	23,4	232	18,6
11 Semester	161	8,6	90	7,2
12 Semester	129	6,9	54	4,3
13 Semester	75	4,0	30	2,4
14 Semester	61	3,3	25	2,0
15 Semester	26	1,4	11	0,9
16 Semester u.m.	62	3,3	30	2,4
zusammen	1868	100	1247	100

c) Ergebnisse

Die Kandidaten erzielten folgende Ergebnisse:

	Teilnehmer ohne Notenverbesserer		Teilnehmer zur Notenverbesserung		Teilnehmer insgesamt	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
sehr gut (14,00 - 18,00 P.)	1	0,07	0	0,00	1	0,05
gut (11,50 - 13,99 P.)	44	3,07	0	0,00	44	2,36
vollbefriedigend (9,00 - 11,49 P.)	152	10,62	38	8,70	190	10,17
befriedigend (6,50 - 8,99 P.)	307	21,45	128	29,29	435	23,29
ausreichend (4,00 - 6,49 P.)	481	33,61	102	23,34	583	31,21
nicht bestanden	446	31,17	169	38,68	615	32,92
zusammen	1431	100	437	100	1868	100

Maßgebend für die Bewertung der Notenstatistik sind die Ergebnisse der Teilnehmer ohne Berücksichtigung der Notenverbesserer. Diese erscheinen aussagekräftiger, da die Ergebnisse bei den Notenverbesserern nicht das wahre Leistungsbild dieser Kandidatengruppe wiedergeben. So bricht regelmäßig eine Vielzahl von Notenverbessern eine nicht erfolgsversprechend verlaufende Prüfung vorzeitig ab mit der Folge, dass deren Prüfung als nicht bestanden geführt wird. In den meisten Fällen hätten diese Kandidaten jedoch - sofern es sich um deren Erstteilnahme gehandelt hätte - die Prüfung bestanden. Im Berichtsjahr haben allein 140 Notenverbesserer die Prüfung wegen Verzichts abgebrochen, was einem Anteil von 32,04 % an den Notenverbessern und von 7,49 % an den Gesamtteilnehmern entspricht.

Im Einzelnen ergibt ein Vergleich der Ergebnisse der Teilnehmer (ohne Notenverbesserer) mit denen der Vorjahre folgendes Bild:

	2001	2002	2003	2004	2005
sehr gut	0,11 %	0,06 %	0,20 %	0,13 %	0,07 %
gut	3,87 %	2,51 %	2,28 %	2,55 %	3,07 %
vollbefriedigend	10,74 %	10,22 %	9,12 %	9,78 %	10,62 %
befriedigend	21,69 %	21,62 %	20,91 %	22,04 %	21,45 %
ausreichend	32,65 %	34,53 %	34,25 %	35,10 %	33,61 %
nicht bestanden	30,94 %	31,06 %	33,24 %	30,41 %	31,17 %

Interessant ist ein Vergleich der an den einzelnen Prüfungsorten erzielten Ergebnisse der Teilnehmer (ohne Notenverbesserer) im Hinblick auf die Misserfolgsquote sowie den Anteil an den Notenstufen befriedigend und besser:

Prüfungsort	Misserfolgsquote		Notenstufen (sehr gut bis befriedigend)	
	2004	2005	2004	2005
Freiburg	20,71 %	22,83 %	40,24 %	39,23 %
Heidelberg	31,00 %	30,00 %	38,81 %	39,71 %
Konstanz	33,95 %	36,65 %	29,31 %	34,39 %
Mannheim	30,23 %	30,81 %	34,89 %	33,14 %
Tübingen	36,27 %	35,92 %	28,20 %	29,46 %
Landesdurchschnitt	30,41 %	31,17 %	34,50 %	35,21 %

d) Steigende Misserfolgsquote bei den Wiederholern

184 Kandidaten haben die Prüfung nach Nichtbestehen wiederholt, wovon 109 die Prüfung erneut nicht bestanden haben. Bezogen auf die Zahl der wiederholt geprüften Kandidaten haben damit 59,24 % die Prüfung wiederum und damit endgültig nicht be-

standen (im Jahr 2004 lag diese Quote noch bei 50,78 %). Bezogen auf die Gesamtzahl der Kandidaten liegt der Anteil derer, welche die Prüfung endgültig nicht bestanden haben, bei 5,84 % (Vorjahr 5,27 %). Bei der Beurteilung dieser Quote ist zu berücksichtigen, dass sich viele im Erstversuch gescheiterte Kandidaten der Wiederholungsprüfung nicht mehr unterziehen.

e) Freiversuchsteilnehmer weiter auf Erfolgskurs

Die Nichtbestehensquote bei den Freiversuchsteilnehmern ist mit 22,95 % deutlich niedriger als die der länger studierenden Erstteilnehmer, von denen 30,36 % nicht bestanden haben (2004: 23,88 % gegenüber 30,22 %). Auch im Notenvergleich schnitten die Freiversuchsteilnehmer wieder erheblich besser ab. Die Notenstufen „sehr gut“ bis „befriedigend“ haben 47,51 % der Freiversuchsteilnehmer und lediglich 33,72 % der übrigen Erstteilnehmer erreicht (2004: 42,61 % gegenüber 34,82 %). Im Einzelnen ergibt ein Vergleich der Ergebnisse der Freiversuchsteilnehmer mit den Ergebnissen der anderen Erstteilnehmer im Jahr 2005 folgendes Bild:

	Erstteilnehmer ohne Freiversuch		Freiversuchsteilnehmer	
	Zahl	%	Zahl	%
sehr gut	1	0,15	0	0,00
gut	17	2,48	27	4,80
vollbefriedigend	77	11,24	75	13,35
befriedigend	136	19,85	165	29,36
ausreichend	246	35,91	166	29,54
nicht bestanden	208	30,36	129	22,95
zusammen	685	100	562	100

Der Anteil der Freiversuchsteilnehmer an den Erstteilnehmern lag im Jahr 2005 bei 45,07 % (Vorjahr 44,77 %).

f) Teilnahme an der Notenverbesserungsprüfung lohnt sich

Von den 437 Teilnehmern, die sich im Jahr 2005 zur Notenverbesserung angemeldet haben, erzielten 234 Kandidaten (53,55 %) eine Verbesserung ihrer Endpunktzahl (im Vorjahr 62,57 %).

Im Hinblick auf den Grad der Verbesserungen fällt auf, dass im Berichtsjahr immerhin 109 Kandidaten (24,94 % der angetretenen Notenverbesserer) ihre Endpunktzahl um mindestens eine Notenstufe verbesserten. Von diesen gelang 104 eine Verbesserung um eine Note und 5 gar eine Verbesserung um zwei Noten. Details zum Umfang der Verbesserung ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Note erstmalige Teilnahme	zusammen	Verbesserung		
		innerhalb der Notenstufe	um eine Notenstufe	um zwei Notenstufen
ausreichend	159	78	76	5
befriedigend	70	42	28	0
vollbefriedigend und besser	5	5	0	0
zusammen	234	125	104	5

In den letzten Jahren ist der Anteil der Notenverbesserer an den Gesamtteilnehmern kontinuierlich auf nunmehr 23,39 % gestiegen (2004: 19,69 %, 2003: 16,60 %).

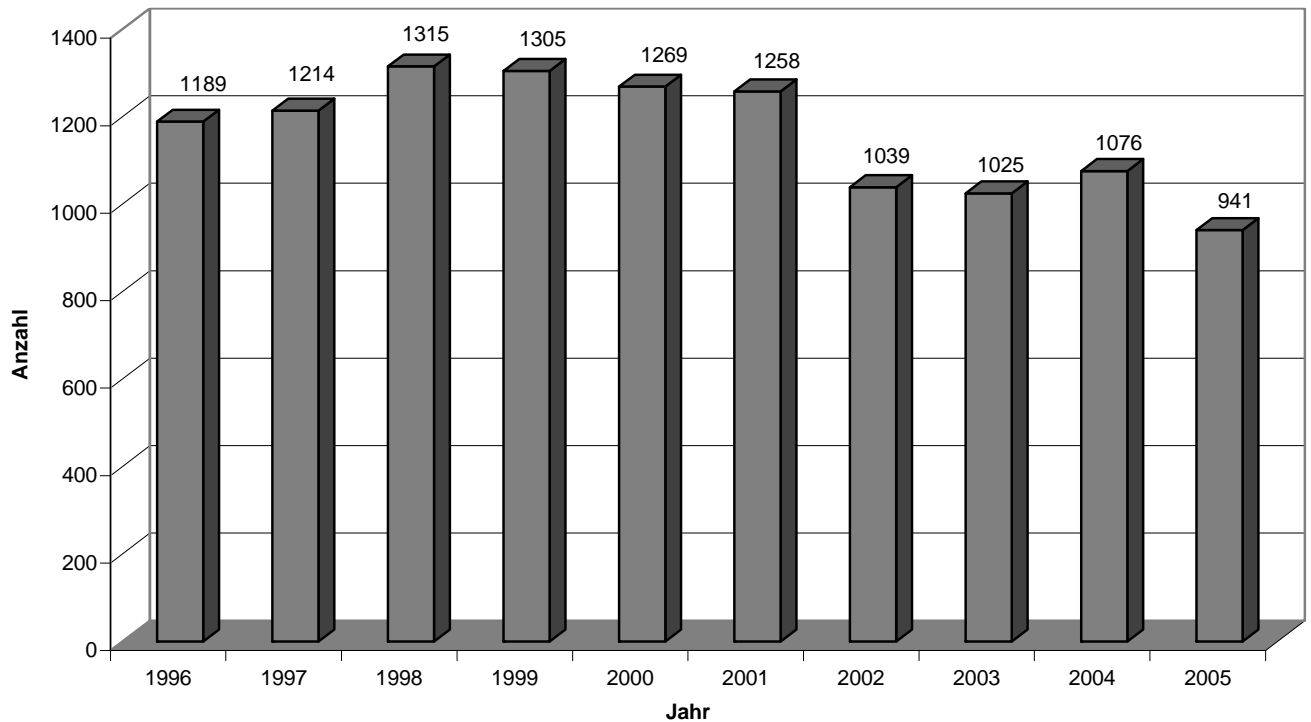
g) Wahlfachgruppen: Arbeitsrecht ist Spitzenreiter

Bei der Wahl der Wahlfachgruppen entschieden sich die meisten Kandidaten für die Wahlfachgruppe „Kollektives Arbeitsrecht“ (13,32 %). Sehr häufig wurden auch „Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug“ (13,10 %) und „Völkerrecht, Europarecht“ (10,86 %) ausgewählt. Im Vergleich hierzu waren die drei meist gewählten Wahlfachgruppen im Jahr 2004: „Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug“ (12,09 %), „Kollektives Arbeitsrecht“ (11,12 %) und „Rechtliche Gestaltung im Zivilrecht: Familien- und Erbrecht“ (10,26 %). Ausgesprochen selten fiel die Wahl - wie schon in den vergangenen Jahren - auf „Öffentliches Dienstrecht, Verwaltungslehre“ (0,27 %) und „Römische Rechtsgeschichte und römisches Privatrecht“ (0,53 %). Bezogen auf die Prüfungsorte ist das Wahlverhalten allerdings - bedingt durch das Ausbildungsangebot an den einzelnen Universitäten - durchaus unterschiedlich.

2. Zweite juristische Staatsprüfung

a) Teilnehmerzahlen

An der Zweiten juristischen Staatsprüfung haben im Berichtsjahr 941 Kandidaten (468 Frauen und 473 Männer) teilgenommen. Die Entwicklung der Kandidatenzahlen in den letzten Jahren verdeutlicht das folgende Schaubild:



b) Nichtbestehensquote erneut gesunken

Im Berichtsjahr wurden folgende Ergebnisse erzielt:

		Zahl	%
sehr gut	(14,00-18,00 Punkte)	0	0,0
gut	(11,50-13,99 Punkte)	16	1,7
vollbefriedigend	(9,00-11,49 Punkte)	96	10,2
befriedigend	(6,50- 8,99 Punkte)	352	37,4
ausreichend	(4,00- 6,49 Punkte)	375	39,9
nicht bestanden		102	10,8
zusammen		941	100

Im Jahr 2005 haben 102 Kandidaten die Zweite juristische Staatsprüfung nicht bestanden, was einer Misserfolgsquote von 10,84 % entspricht (2003: 12,68 %, 2004: 11,99 %). Von den 102 erfolglosen Prüfungsteilnehmern haben bereits 95 Kandidaten aufgrund des Ergebnisses der schriftlichen Prüfung nicht bestanden. 2 Kandidaten scheiterten in der mündlichen Prüfung. Bei 5 Prüfungsteilnehmern wurde die Prüfung aus formalen Gründen für nicht bestanden erklärt (nicht genehmigter Rücktritt).

93 Kandidaten haben die Prüfung wiederholt; davon haben 26 die Prüfung erneut nicht bestanden (27,96 % der Wiederholer).

c) **Schwerpunktbereich „Arbeit“ wieder stark nachgefragt**

Wie in den Vorjahren entschied sich die Mehrzahl der Kandidaten (27,23 %) für den Schwerpunktbereich „Arbeit“. An zweiter Stelle stand erneut der Schwerpunktbereich „Wirtschaft“, den 15,58 % der Kandidaten wählten. Am wenigsten nachgefragt war der Schwerpunktbereich „Soziale Sicherung“ mit 1,19 %. Bei der Betrachtung der Ergebnisse in den einzelnen Schwerpunktbereichen ist der Schwerpunktbereich „Europarecht“ hervorzuheben, in welchem mit 10,04 wieder die höchste Durchschnittspunktzahl in der mündlichen Prüfung erreicht wurde. Das schlechteste Durchschnittsergebnis war in diesem Jahr im Schwerpunktbereich „Rechtsanwalt“ zu verzeichnen (7,35 Punkte). Im Einzelnen:

Schwerpunktbereich	%	Durchschnittspunktzahl
Justiz	12,37	8,76
Rechtsanwalt	8,68	7,35
Wirtschaft	15,58	9,05
Verwaltung	10,46	8,21
Arbeit	27,23	8,47
Soziale Sicherung	1,19	8,70
Steuern	4,52	8,92
Europarecht	10,58	10,04
Internationales Privatrecht	9,39	8,80
Gesamt	100	8,70

3. Eignungsprüfung für europäische Rechtsanwälte

In Baden-Württemberg nahmen im Berichtsjahr 9 Kandidaten an der Eignungsprüfung für Rechtsanwälte aus der Europäischen Union oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum oder der Schweiz teil. Von diesen haben drei die Prüfung bestanden. Drei Kandidaten haben nach der schriftlichen Prüfung und ein Kandidat nach der mündlichen Prüfung nicht bestanden. Ein weiterer Kandidat hat die Prüfung aus formalen Gründen (nicht genehmigter Rücktritt) nicht bestanden und einem Kandidaten wurde der Rücktritt genehmigt.

Unter den Prüfungsteilnehmern waren zwei dänische sowie je ein deutscher, niederländischer, österreichischer, schweizerischer, spanischer, tschechischer und ungarischer Staatsangehöriger. Der deutsche Staatsangehörige hatte die Befähigung zum Rechtsanwalt in Frankreich erlangt.

4. Prüfungen in der Laufbahn des Bezirksnotars

a) Notarzwischenprüfung

Im Berichtsjahr standen 24 Notaranwärter des Einstellungsjahrgangs 2003 zur Notarzwischenprüfung heran. Darunter befanden sich 15 Frauen (62,5 %) und 9 Männer (37,5 %).

Die Kandidaten erzielten folgende Ergebnisse:

	Zahl	%
sehr gut	0	0,00
gut	1	4,17
befriedigend	13	54,17
ausreichend	9	37,50
nicht bestanden	1	4,17

Aufgrund des Ergebnisses der Aufsichtsarbeiten musste für einen Kandidaten eine mündliche Prüfung durchgeführt werden. Eine mündliche Prüfung findet nur für diejenigen Prüfungsteilnehmer statt, die in den vier Aufsichtsarbeiten ein Durchschnittsergebnis von weniger als 4,50 Punkten erzielt haben. Der Kandidat hat danach die Prüfung nicht bestanden.

b) Notarprüfung

Im Jahr 2005 standen 19 Notaranwärter zur Prüfung heran. Unter den teilnehmenden Notaranwärtern waren 16 Frauen (84,21 %) und 3 Männer (15,79 %). Alle Prüfungskandidaten haben die Prüfung bestanden.

Im Einzelnen erzielten die Prüfungskandidaten folgende Ergebnisse:

	2005		2004	
	Zahl	%	Zahl	%
sehr gut	0	0,00	0	0,00
gut	2	10,53	1	8,33
befriedigend	11	57,89	5	41,67
ausreichend	6	31,58	4	33,33
nicht bestanden	0	0,00	2	16,67

5. Rechtspflegerprüfung

An der Rechtspflegerprüfung haben im Berichtsjahr 104 Kandidaten, davon 70 aus Baden-Württemberg, 25 aus Rheinland-Pfalz und 9 aus dem Saarland teilgenommen. Unter den Prüfungsteilnehmern befanden sich 86 Frauen (82,69 %) und 18 Männer (17,31 %).

Die Kandidaten erzielten folgende Ergebnisse:

	Teilnehmer insgesamt		Teilnehmer aus Baden-Württemberg	
	Zahl	%	Zahl	%
sehr gut	0	0,00	0	0,00
gut	16	15,38	8	11,43
befriedigend	55	52,88	40	57,14
ausreichend	28	26,92	21	30,00
nicht bestanden	5	4,81	1	1,43

Im Einzelnen ergibt eine Gegenüberstellung der aktuellen Ergebnisse mit denen der Vorjahre folgendes Bild:

	Teilnehmer insgesamt			Teilnehmer aus Baden-Württemberg		
	2003	2004	2005	2003	2004	2005
sehr gut	1,49 %	1,33 %	0,00 %	2,22 %	0,00 %	0,00 %
gut	10,45 %	21,33 %	15,38 %	6,67 %	26,00 %	11,43 %
befriedigend	58,21 %	45,33 %	52,88 %	64,44 %	44,00 %	57,14 %
ausreichend	25,37 %	29,33 %	26,92 %	24,44 %	26,00 %	30,00 %
nicht bestanden	4,48 %	2,67 %	4,81 %	2,22 %	4,00 %	1,43 %

6. Widerspruchs- und Klagverfahren

Auch im Berichtsjahr nahm die Behandlung der Widersprüche, insbesondere gegen Bewertungsentscheidungen, großen Raum in der täglichen Arbeit des Landesjustizprüfungsamts ein. Insgesamt wurden 112 Widersprüche eingelegt (2004: 140), von denen sich ca. 85 % gegen Bewertungsentscheidungen richteten. In 14 Fällen wurde von den Prüfern eine Einzelnote angehoben.

Bei den Klagen gegen Verwaltungsakte des Landesjustizprüfungsamts war im Berichtsjahr ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. In 23 Fällen wurde Klage erhoben. Im Jahr 2004 waren es noch 45 Fälle. Bis auf 8 Fälle richteten sich die Klagen ausschließlich gegen Bewertungsentscheidungen.